

Seminar **Flexionsmorphologie**
 Dienstags, 9:15–10:45, H1 5.16
 WS 2004/2005, Universität Leipzig
 Institut für Linguistik
 Gereon Müller
 gereon.mueller@uni-leipzig.de
 http://www.uni-leipzig.de/~muellerg

Verarmung und Spaltung 3: Grundlagen
Noyer (1992), pp. 49–65

1. Hintergrund

(1) *Arabische Präfixkonjugation* (Imperfekt Indikativ)

<i>k t b</i> ('schreiben')	singular	dual	plural
1	?-aktub-u	*	n-aktub-u
2fem	t-aktub-iina	*	t-aktub-na
2mask	t-aktub-u	t-aktub-aani	t-aktub-uuna
3f	t-aktub-u	t-aktub-aani	y-aktub-na
3m	y-aktub-u	y-aktub-aani	y-aktub-uuna

(2) *Generalisierungen:*

- a. Es gibt keine Genusunterscheidung in der 1.Pers.
- b. Es gibt keinen Dual in der 1.Pers.
(Vgl. auch Trommer (1999).)
- c. Es gibt keine Genusunterscheidung in der 2.Pers. Dual.
- d. Es gibt keine inklusiv/exklusiv-Unterscheidung in der 1.Pers.
- e. 3.Pers.Fem und 2.Pers.Mask. sind im Sg. und Dual identisch.
(Per Annahme zufällige Homonymie: /t/ = 2, /t/ = fem.)
- f. Genus ist Mask. oder Fem., niemals Neutrum.

(3) *Filter:*

- a. *[1,fem] keine 1.Pers.Fem.
- b. *[1,dual] keine 1.Pers.Dual
- c. *[2,dual,fem] keine 2.Pers.Fem.Dual
- d. *[1,2] keine 1.Pers.inkl.

Bemerkung:

Filter dieser Art sind Teil von UG; sie können aber bei positiver konfligierender Evidenz im Spracherwerb abgeschaltet werden.

Beobachtung:

Die von den Filtern in (3) verbotenen Merkmalskombinationen müssen syntaktisch aktiv sein (wg. Kongruenz).

Konsequenz:

Diese Filter müssen zu post-syntaktischem Umbau der Struktur morpho-syntaktischer Merkmale führen, die für Vokabulareinsetzung (Einsetzung von "Affixen") relevant ist. Dies ist **Verarmung**.

2. Merkmalshierarchien und Merkmalsbäume

Frage:

Wenn z.B. der Filter in (3-a) gilt und [fem] und [1] nicht zusammen auftreten dürfen, dann muss eines der beiden Merkmale getilgt werden.

Welches?

Es muss [fem] sein, nicht [1].

Warum?

Weil 1.Pers.Fem. nicht gleich ist 3.Pers.Fem. (vgl. *?-aktub-u* mit *t-aktub-u*).

Erste Erklärungsmöglichkeit (Standard):

Annahme einer entsprechenden Verarmungsregel des Standardtyps, wie bei Halle & Marantz (1993; 1994); vgl. (4-a). Problem: (4-b) könnte es genauso geben; das System ist nicht hinreichend restriktiv.

(4) *Verarmung per Regel:*

a. fem \rightarrow \emptyset /1

b. 1 \rightarrow \emptyset /fem

Zweite Erklärungsmöglichkeit (Noyer):

Merkmale sind in (universellen) Hierarchien geordnet. Von Filtern erzwungene Verarmung löscht immer das am niedrigsten auf der Merkmalshierarchie positionierte Merkmal.

(5) *Merkmalshierarchie* (vgl. Silverstein (1976)):

1 > 2 > pl > dual > fem

(Person > Numerus > Genus)

Nebenbemerkung:

Noyer diskutiert immer wieder, ob und wie derartige Hierarchien und ihre Effekte in Theorien der *autosegmentalen Repräsentationen* und der *Merkmalsgeometrie* (wie in der Phonologie) eingeliederbar sind. Diese Ausführungen sind inkonklusiv und für die zentralen Fragestellungen unerheblich. (Aber vgl. Blevins (1995), Wunderlich (1997), wo auch argumentiert

wird, dass eine geometrische (Baum-) Darstellung von Merkmals-hierarchien für die Morphologie, und insbesondere für die Definition natürlicher Klassen, relevant ist.) Noyer (1992, 54) eigener Schluss:

“For the purposes of this thesis, I will be assuming that hierarchies exist among morphosyntactic features, but remain uncommitted as to whether geometric representation of this hierarchy is in any way useful or valid.”

Zusammenfassung bis hier:

(6) *Systematische Neutralisation:*

Systematische Neutralisationen ergeben sich aus Merkmalskookkurrenzbeschränkungen (*feature co-occurrence restrictions*), also Filtern. Zusammen mit Merkmals-hierarchien bewirken Filter Verarmung.

(7) *Verarmung:*

Gegeben sei ein Filter $*[aF, bG]$. Dann wird dasjenige Merkmal getilgt, das niedriger auf der Merkmals-hierarchie steht.

3. Warum Filter syntaktische Kontexte (M^0 s) und nicht Vokabularelemente (Affixe) verarmen

Argument:

(i) Angenommen, Filter verarmen Affixe.

(ii) Dann ergeben sich bei Spaltung eines M^0 s falsche Konsequenzen, weil die durch den Filter verbotene Merkmalskombination durch *zwei* verschiedene Affixe komplementär realisierbar sein sollte.

(8) a. *Beispiel-Filter:*

$*[1, \text{dual}]$

keine 1.Pers.Dual

b. *Problem:*

(i) $/\text{?}/ \leftrightarrow [1]$

(ii) $/\text{-aani}/ \leftrightarrow [\text{dual}]$

(iii) $/\text{?}/$ und $/\text{-aani}/$ sollten zusammen in $[1, \text{dual}]$ -Kontexten auftreten können, wenn Verarmung Vokabularelemente betrifft.

(9) a. ? -aktub-u

1-schreib-IMPF

‘Ich schreibe.’

b. t-aktub-u

2-schreib-IMPF

‘Du(mask) schreibst.’

- c. t-aktub-aani
2-schreib-DUAL
'Ihr(dual) schreibt.'
- d. *ʔ-aktub-aani
1-schreib-dual
'Wir(dual) schreiben.'

Bemerkung von Noyer:

Das ist nicht kompatibel mit der Theorie von Lumsden (1992). Der argumentierte, dass es Vokabularelemente sind, die unterspezifiziert sein müssen.

- (10) *Ein Beispiel von Lumsden: Freie Relativsätze im Deutschen:*
Ich zerstöre, was/*wer/*wen mich ärgert.

Bemerkung von mir:

Setzt man post-syntaktische Morphologie voraus, dann suggeriert die *syntaktische* Wohlgeformtheit bzw. Ungrammatikalität der Varianten von (10), dass die Unterspezifikation bereits in der Syntax vorliegt. (Relativsatzkonstruktionen dieser Art verlangen Kasusübereinstimmung.)

Noyers Beobachtung:

- (i) Falls einen Isomorphismus von syntaktischer Position (M^0) und Vokabularelement gibt (wie bei dem deutschen Beispiel), funktionieren beide Varianten von Unterspezifikation (d.h., von Vokabularelementen und von Kontexten, also Verarmung).
- (ii) Falls es keinen Isomorphismus von syntaktischer Position (M^0) und Vokabularelement gibt (wie in der Präfix-Konjugation des Arabischen), wird Verarmung unbedingt gebraucht: Wie gesehen können [1]-denotierende und [dual]-denotierende Vokabularelemente unabhängig auftreten; nichtsdestoweniger ist [1,dual] nicht durch ein Affix realisierbar.

Noyers Hypothese über Unterspezifikation und Sprachwandel:

Unterspezifikation von Affixen kann sprachgeschichtlich leicht in Verarmung von Kontexten umschlagen: *Analogie*.

- (11) *Szenario:*

	Deklination 1		Deklination 2	
	sg	pl	sg	pl
Nom	a	d	g	j
Akk	c	f	i	j
Gen	b	e	h	k

Beobachtung:

In Deklination 2 sind im Plural Nom und Akk identisch, in Deklination 1

nicht.

(12) *Erklärungen:*

- a. (i) Unterspezifikation von /j/ (Nom, Akk sind eine natürliche Klasse).
- (ii) Wenn per Analogiebildung auch in Dekl1 Nom und Akk zusammenfallen, kann man das entsprechend ausdrücken, aber es ist ein zufälliger Prozess.
- b. (i) Filter: *[Dekl2,pl,Akk], mit Tilgung von Akk.
- (ii) Analogiebildung = Vereinfachung des Filters: *[pl,Akk].

Bemerkung:

Dies setzt eine entsprechende Merkmals-hierarchie voraus, z.B.:

(13) (14) *Merkmals-hierarchie* (erweitert):

Klasse > Person > Numerus > Genus > Kasus

4. Breaking and Negation

Beides ist nicht so wichtig für den Gang der Handlung. (Merkmale könnten im Prinzip angesichts der Filter, die Verarmung auflösen, auch aufgeteilt oder in ihren Werten verändert werden. Dies tut Calabrese (1988), an den die Mechanik der Verarmung bei Noyer angelehnt ist, in der Phonologie.)

5. Enhancement

Redundante Merkmale tauchen u.U. von vornherein nicht in syntaktischen Repräsentationen auf. Dann stehen sie für die morphologische Realisierung natürlich nicht zur Verfügung, auch wenn gar keine Verarmung erfolgt ist. Ein solch redundantes Merkmal ist z.B. [-sg] bei der Präsenz von [dual].

6. Schluss

Begründung für den Titel der Schrift:

“Features, positions and affixes are the three objects manipulated by morphological rules.”

Literatur

- Blevins, James (1995): Syncretism and Paradigmatic Opposition, *Linguistics and Philosophy* 18, 113–152.
- Halle, Morris & Alec Marantz (1993): Distributed Morphology and the Pieces of Inflection. In: K. Hale & S. J. Keyser, eds., *The View from Building 20*. MIT Press, Cambridge, Mass., pp. 111–176.
- Halle, Morris & Alec Marantz (1994): Some Key Features of Distributed Morphology. In: A. Carnie, H. Harley & T. Bures, eds., *Papers on Phonology and Morphology*. Vol. 21 of *MIT Working Papers in Linguistics*, MITWPL, Cambridge, Mass., pp. 275–288. <http://www.ai.mit.edu/projects/dm/archive>.
- Lumsden, John (1992): Underspecification in Grammatical and Natural Gender, *Linguistic Inquiry* 23, 469–486.
- Noyer, Rolf (1992): Features, Positions, and Affixes in Autonomous Morphological Structure. PhD thesis, MIT, Cambridge, Mass.
- Silverstein, Michael (1976): Hierarchy of Features and Ergativity. In: R. Dixon, ed., *Grammatical Categories in Australian Languages*. Australian Institute of Aboriginal Studies, Canberra, pp. 112–171.
- Trommer, Jochen (1999): Morphology Consuming Syntax' Resources. In: *Proceedings of the ESSLI Workshop on Resource Logics and Minimalist Grammars*. University of Nijmegen.
- Wunderlich, Dieter (1997): Der unterspezifizierte Artikel. In: C. Dürscheid, K. H. Ramers & M. Schwarz, eds., *Sprache im Fokus*. Niemeyer, Tübingen, pp. 47–55.